



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
 Berantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ab. Hell.]

G l o s s e.

T h e m a.

„Gute, alte Mutter Erde,  
 uns're Wiege, unser Grab!“

Preciosa. II. Aufzug.

Dämmerung, durch's Thal verbreitet,  
 birgt den Aus- und Eingangsort!  
 Eines großen Räthfels Wort  
 bleibt uns hier unausgedeutet!

Glaube leitet,  
 Hoffnung schreitet

zu dem Ziel der Liebe fort!

In den Anfangsruf, das: „Werde!“

tönt der Nachspruch: „Steig hinab!“

Ach! nichts bleibt vom Heimathsheerde  
 als Dein morscher Pilgerstab  
 gute, alte Mutter Erde,  
 uns're Wiege, unser Grab!

Sterblicher, dem Tod verpflichtet,  
 mähend die gereifte Saat;  
 All' Dein Streben, Deine That  
 sei auf's Höhere gerichtet!

Dämm'ung lichtet,  
 Zweifel flüchtet,

wenn Er naht, der Allen naht  
 mit der drohenden Gebehrde!

Nur was irdisch, streift er ab!

Klagen schwinden und Beschwerde!

Dauernd bleibt, was sie nicht gab,  
 gute, alte Mutter Erde,  
 uns're Wiege, unser Grab!

Arthur vom Nordstern.

L e i d u n d T r o s t.

[Fortsetzung.]

Isidorens frommer Wunsch schien auszugehen,  
 denn Zeitling machte bereits seinen sechsten Besuch,  
 da ihn Marsfeld in ihrem Erker erblickte; sein Friedrich  
 als Kundschafter ausgesandt, kam mit einem trübseligem  
 Gesichte zurück. Ich ging sogleich vor Königs  
 Fenster, erzählte er: zur Köchin nämlich, die in der  
 Küche stand und Chokolade für den Zuspruch querlte  
 und kareffirte sie. Herzliebstes Hännchen, sagte ich nach  
 der Zeit: wer ist denn bei dem Fräulein drinnen?  
 Wen traktirt Ihr denn?

Es ist ein Stück von einem Engländer, versicherte  
 sie: der Ernst zu machen scheint, denn Beide geberden  
 sich wie Adam und Eva und meine Herrschaft wandelt  
 auf Rosen, sie hat mir gestern ihr altes Saloy-  
 pentuch geschenkt. Auch muß der Fremde bis an den  
 Haarstrauß im Gelde sitzen, er warf ja neulich, als  
 ich ihm des Abends hinab leuchtete, ein ganzes Tha-  
 lerstück in den Leuchter. Was sagen Sie dazu, liebster  
 Friedrich! Das thut kein Hiesiger und wenn ich ihn  
 selbst mit der großen Laterne bediente.

Marsfeld äußerte sich jetzt wie Othello, der Mohr,  
 doch Friedrich unterbrach den Lobenden durch ein war-  
 nendes Psi! und wisperte: Draußen steht ein Be-  
 dienter des Kriegs-Ministers, den ich bereits auf der  
 Treppe fand. Meine Excellenz sprach er: läßt den  
 Herrn Hauptmann ersuchen, sich zu uns zu bemühen.